Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Freitag den 12. Dezember 1856.** № 584.

Telegaphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 11. Dezbr., Nachmittags 3 Uhr. Heute Nachmittag 2 Uhr ist der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen auf dem Bahnhof der Nordbahn eingetroffen. Der Prinz wurde auf dem Bahnhofe von dem Prinzen Napoleon und der preußischen Gesandtschaft empfangen und begab sich, geleitet von diesen und einem Detaschement Guiden, nach den Tuilerien. Der Kaiser empfing den Prinzen an der großen Treppe.

Wien, 11. Dezbr. Hier eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel vom 5. d. wiederholen die Meldung von der Uebergabe Herats an den Persergeneral Murad Schafi. Es wird ferner berichtet, daß englische Truppen bereits an den Küsten des persischen Golfs operiren, daß indeß von Seiten Frankreichs zwischen England und Persien vermittelt werde, und daß der für den französischen Hof bestimmte, in Konstantinopel anwesende persische Gesandte, Feruk Khan, desfalls mit Lord Stratford konferire.

Paris, 11. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pCt. eröffnete durch Kaufaufträge in ziemlich günstiger Haltung zu 68, 15, hob sich auf 68, 20. Als man an der Borse versicherte, die Bank werde heute die erwarteten Maßnahmen nicht ergreifen, wich die Rente auf 67, 80, hob sich auf 68 und schloß in besserer Stimmung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 94 eingetroffen. Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 45. 4½pCt. Rente 92, —. Credit-Mobilier-Aktien 1540 3pCt. Spanier 38⅜. 1pCt. Spanier 24. Silber-Anleihe 88. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 831. Lombard. Eisenbahn-Aktien 655.

London, 11. Dezember, Mittags 1 Uhr. Consols 94.

Wien, 11. Dezember, Mittags 12¾ Uhr. Anfangs flau, bei Abgang der Depesche höher bei lebhaftem Geschäfte.

Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metalliques 82⅝. 4½pCt. Metalliques 72¼. Bankakt. 1038. Bank-Inter.-Scheine 248. Nordbahn 245. 1854er Loose 110. National-Anleihe 84⅜. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 266. Credit-Aktien 325. London 10, 17. Hamburg 78¼. Paris 122¼. Gold 9¼. Silber 6. Elisabetbahn 102¾. Lombard. Eisenbahn 126. Theißbahn 102¼. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 11. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. Oesterreichische Bank-Aktien höher, mitteldeutsche Credit-Aktien merklich niedriger. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 112¾. 5pCt. Metalliques 77. 4½pCt. Metalliques 68. 1854er Loose 103½. Oesterreich. National-Anleihe 78¾. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 300. Oesterr. Bank-Antheile 1162. Oesterreich. Credit-Aktien 208. Oesterr. Elisabetbahn 203¾. Rhein-Nahe-Bahn 92¼.

Hamburg, 11. Dezember, Nachmittags 2½ Uhr. Etwas mattere Stimmung. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 162½. Oesterreichische Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 101⅝. Norddeutsche Bank 101. Wien —.

Hamburg, 11. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loco fest, jedoch etwas ruhiger; pr. Frühjahr unbeachtet. Roggen loco unverändert; pr. Frühjahr geschäftslos. Oel flau, pro Dez. 31, pro Mai 29⅞. Kaffee unverändert.

Liverpool, 10. Dezember. [Baumwolle.] Heute wurden zu unveränderten aber festen Preisen 10,000 Ballen umgesetzt.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 11. Dezember. In einem Cirkulair des Ministers des Innern, Billault, wird die zahlreiche Amtssuspension von Munizipalbeamten bedauert und den Präfekten befohlen, den Beamten volle Freiheit zur Diskussion in den gesetzlichen Schranken zu lassen. Es wird den Präfekten darin ausdrücklich große Mäßigung anempfohlen.

London, 11. Dezember. Seine königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm ist gestern Nachmittag nach Paris abgereist und hat sich gestern Abend in Dover zur Ueberfahrt nach Frankreich eingeschifft. Die heutige „Times" kritisirt das Memorandum der russischen Regierung vom Monat Oktober in sehr scharfen Ausdrücken. Nach kursirenden Mittheilungen dürfte das Bank-Diskonto heute schwerlich weiter herabgesetzt werden. — Wir haben warmes Wetter bei starkem Regen.

Preußen.

Berlin, 11. Dezbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Appellationsgerichts-Direktor, Geheimen Justizrath Wever zu Hamm, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Kammergerichts-Vice-Präsidenten Büchtemann zu Berlin den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, den Attaché's bei dem königl. sardinischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis Aynard de Cavour und Dr. Constantin Nigra zu Turin, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Unteroffizier Selmigkeit im 1. Dragoner-Regiment die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; die von der Akademie der Wissenschaften in Berlin getroffene Wahl des Professors Dr. Weierstraß hierselbst zum ordentlichen Mitgliede der Akademie zu bestätigen, und dem Bau-Inspektor Schönemann zu Suhl bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst den Charakter als Baurath zu verleihen. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Premier-Lieutenant v. Schlieben I. im 20. Infanterie-Regiment, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritter-Kreuzes zweiter Klasse vom herzoglich anhaltischen Gesammt-Haus-Orden Albrechts des Bären zu ertheilen.

Berlin, 11. Dezember. Dem Vernehmen nach ist in diesen Tagen von hier eine Note an die Großmächte in Betreff der neuenburger Angelegenheit abgegangen. Wir erwähnten schon früher, daß dies geschehen werde im Hinblick auf die von der Schweiz verweigerte Freilassung der gefangenen Royalisten. — Se. königl. Hoheit der General-Lieutenant und Kommandeur der Garde-Kavallerie, Prinz August v. Würtemberg, ist vom Harz, und der Kontre-Admiral Schröder von Danzig hier angekommen. — Der General-Lieutenant und Kommandeur der 11. Division, v. Koch, ist nach Breslau, und der kaiserl. russische Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, Fürst Demetrius Sprisatopolk-Mirsky, nach Köln abgereist. (N. P. Z.)

— Die „Spenersche Ztg." kann mittheilen, daß die Frau Prinzessin v. Preußen diesen Winter ihre Residenz in hiesiger Hauptstadt zu nehmen gedenkt. Dem Vernehmen nach haben der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen den Tag ihrer Ankunft noch nicht festgestellt, es ist aber aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß sie zwischen dem 24. u. 28. d. M. hier eintreffen werden. Der Aufenthalt dürfte sich bis in den Anfang des Februar nächsten Jahres erstrecken. Außerdem hört dasselbe Blatt, daß eine Entscheidung über die Dauer des Aufenthalts des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen in Paris ebenfalls noch nicht getroffen ist. — Die Mitglieder des mitteldeutschen Eisenbahnverbandes werden sich am 15. u. 16. d. M. hier versammeln. — In Folge der jüngst stattgehabten und mit vielem Erfolg gekrönten dramatischen Vorlesungen der Antike von Fräulein Elise Schmidt hat der General-Intendant der königlichen Schauspiele, Herr v. Hülsen, sich bewogen gefunden, der Künstlerin ein Gastspiel auf der königl. Bühne anzubieten.

— Gleich der Aktien-Brodtbäckerei ist hierselbst, wie die „Spen. Ztg." mittheilt, ein Unternehmen im Werden, welches sich den Verkauf guten Fleisches zu angemessenen Preisen zur Aufgabe gestellt hat. Es ist, wie jene, durch hohe Fleischpreise angeregt, welche die betreffende Gesellschaft um ein Bedeutendes herabstimmen zu können glaubt; was auch natürlich erscheint, da erst noch in der letzten Zeit der Fall vorgekommen ist, daß ein Pfund gutes Kalbfleisch mit 7 Sgr. 6 Pf. bezahlt werden mußte. Die Aktien-Fleischverkaufs-Gesellschaft hat bereits ein Grundstück an der Spree zum Ankauf in Aussicht genommen, jedoch war es vor einigen Tagen noch nicht gewiß, ob man sich zum Abschlusse verstehen würde, da der geforderte Preis 50,000 Thlr. war, eine Summe, die nicht im Interesse der Gesellschaft und des Publikums liegen dürfte.

[Ovationen.] Gestern überreichte eine Deputation der Stadt Rathenow dem General-Feldmarschall Freiherrn v. Wrangel die Urkunde über das ihm am Tage seines sechszigjährigen Jubelfestes angetragene und von ihm angenommene Ehrenbürgerrecht der Stadt Rathenow. Der Feldmarschall nahm die aus vier Mitgliedern bestehende Deputation freundlich auf, und sprach in Erwiederung der vom Bürgermeister Große gehaltenen Anrede sich dahin aus, daß Alles, was er gethan, von ihm im allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät, unseres allergnädigsten Königs und Herrn geschehen sei, daß sein Auftrag nur darin bestanden habe, das zwischen dem hohen Königshause und dem Volke bestehende Band der Liebe zu befestigen, und die zwischen dem Heere und der Bürgerschaft nöthige engere Verbindung herbeizuführen; das ihm von der Stadt Rathenow verliehene Ehrenbürgerrecht sei ihm ein Beweis, daß er in Bezug auf diese Stadt seinen Auftrag erfüllt habe; er erkenne von Neuem in diesem Beweise der Liebe, daß die Bürgerschaft der Stadt es nicht vergessen, daß die Soldaten die Seele des Volkes, und sei überzeugt, daß in der Stadt Liebe und Treue zu Sr. Majestät und die Einigkeit zwischen Militär und Bürgerschaft, wie er sie wünsche, herrschen. — Die vom Sprecher der Deputation angedeutete Verpflichtung, welche die Bürgerschaft der Stadt durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts übernommen, sich stets des neuen Ehrenbürgers würdig zu beweisen, wurde von dem Feldmarschall mit Wohlgefallen aufgenommen, und die Deputation schließlich aufs Freundlichste von ihm entlassen. Die Urkunde, welche sich in einem rothen Sammeteinbande mit Golddruck befindet, ist von dem Hofkalligraphen E. Schütz in Berlin meisterhaft ausgeführt. Sie zeigt in geschmackvoller und sinniger Zusammenstellung das Wappen des Feldmarschalls, eine vollständige Ansicht der Stadt Rathenow, nebst deren Wappen und beiden Fahnen, und darunter die, welche die Bürgerschaft den Schweden im Jahre 1675 abnahm und darauf vom großen Kurfürsten zum Geschenk erhielt; ferner die Ansichten des in Rathenow befindlichen Standbildes des großen Kurfürsten, der Hauptkirche und des Rathhauses. Eine gleiche Freude wurde dem General-Feldmarschall auch von einer anderen Stadt durch die Ertheilung des Ehrenbürgerbriefes bereitet, und zwar von der kleinen Stadt Prausnitz in Nieder-Schlesien. Dieselbe hatte sich bei Veranlassung des 60jährigen Jubiläums diese Ehre erbeten, als Erinnerung an die Zeit, wo der Jubilar als damaliger Rittmeister (1812—1813) mit seiner Kürassier-Eskadron dort kantonnirte und schon damals die Herzen aller Einwohner gewann durch dieselbe Leutseligkeit, welche ihn jetzt im ganzen Lande so populär macht. Der Feldmarschall hat auf diesen Beweis einer so langen, liebevollen Erinnerung ganz besondern Werth gelegt. [N. P. Z.)

Danzig, 5. Dez. In unserer Nachbarstadt Dirschau versuchte am Freitag voriger Woche ein dort beschäftigter Arbeiter aus Schlesien seine zwölfjährige Tochter unter der großen Weichselbrücke zu ertränken. Schon war es ihm gelungen, das Sträuben der Kleinen zu überwältigen und sie in den, bekanntlich dort sehr breiten und stark strömenden Fluß zu stoßen, als, auf das herzzerschneidende Jammergeschrei des Kindes, ein Paar andere Arbeiter herbeieilten und dasselbe retteten. Der unnatürliche Vater sieht im dortigen Gefängniß seiner Strafe entgegen.

Frankreich.

Paris, 9. Dezember. Wie ich aus guter Quelle erfahre, wird der Kaiser von Oesterreich in Begleitung des Großherzogs von Toskana sich nach Rom begeben, um dem Feste der unbefleckten Empfängniß beizuwohnen. — Graf Cavour wird allerdings in Paris erwartet, aber nicht, um, wie gesagt worden, als Mitglied der Conferenzen einzutreten, sondern blos um den Gesandten Sardiniens am hiesigen Hofe zu unterstützen. — Nehmen Sie die Berichte aus Sicilien mit Vorsicht auf; der Aufstand ist noch nicht besiegt. — In Folge der Beschwerde des Herrn v. Hübner zieht sich J. Lemoinne vom „Journal des Debats" zurück. „Ich habe schon genug an der französischen Censur", äußerte er sich, „und ich mag mir nicht auch noch die österreichische gefallen lassen." — Heute hat der Staatsrath sich mit der Angelegenheit der neuen Creditanstalt für Eisenbahnen beschäftigt; doch ist mir noch nichts über das Ergebniß der Berathung bekannt. — Frankreich wird in diesem Augenblick von Russen überschwemmt, die im Allgemeinen, namentlich die Offiziere, hier eine sehr gute Aufnahme finden. — Fräulein Piccolomini hat gestern noch weniger gefallen, als während der ersten Vorstellung, obgleich sie ihr Spiel gemäßigt hatte. Ihr Urtheil in Frankreich ist gefällt. Da haben Sie einen Grund mehr zur Entzweiung zwischen England und Frankreich. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 9. Dezember. Lord Palmerston und Gemahlin sind gestern von ihrem Besuche beim Herzog von Bedford wieder in der Hauptstadt eingetroffen. — Rear-Admiral Sir R. S. Dundas war am 30. November mit seinem Geschwader, das am 25. durch die Fregatte „Centaur" verstärkt worden war, noch immer im Hafen von Valetta; doch sollte er in Folge neuerer Befehle aus London am 1. d. M. mit dem Flaggenschiff „Duke of Wellington" nach Lissabon abgehen, während der Rest seines Geschwaders bis auf Weiteres in Malta bleibt. Kardinal Wiseman wohnte gestern der Einweihung einer neuen, in gutem gothischen Style gebauten, katholischen Kirche bei, die fast ganz durch Penny-Subskriptionen hergestellt wurde, und an 2000 Menschen faßt. Sie befindet sich in einem der ärmsten Quartiere des östlichen Londons, das größtentheils von Kohlenträgern, Schiffern, Dockarbeitern und Maurern bewohnt ist, und ist Dank den Beisteuern dieser armen Leute binnen 5 Jahren vollendet worden.

Daß Sir Charles Napier den Federkrieg mit Sir Rob. Peel so leicht nicht aufgeben werde, war vorauszusehen. In der That veröffentlicht er heute wieder eine Reihe von Briefen, die seinem Gegner eben nicht besonders angenehm sein können. Den ersten derselben wollen wir nur flüchtig erwähnen, da er Bekanntes enthält. Der alte Seemann beklagt sich in demselben (am 5. d.) über den Angriff Sir Roberts, der, wie man sich erinnern wird, ihm die Schuld beigemessen hatte, daß Kronstadt nicht genommen wurde. Er erinnert Lord Palmerston daran, daß er (Palmerston) sich jederzeit mit der Führung der Ostseeflotte einverstanden erklärt habe; und bittet wieder um eine Untersuchung, nachdem Sir Robert, ein Mitglied der gegenwärtigen Regierung, die alten Beschuldigungen von Neuem aufgewärmt habe. Um zu beweisen, wie leichtsinnig Sir Roberts Behauptungen seien, legt er zwei Briefe vor, die charakteristisch sind, und gelesen zu werden verdienen. Der erste ist von Sir Charles an den Großfürsten Konstantin geschrieben, und lautet wörtlich:

Merchistoun, 29. Oktober 1856. „Sir — Ich nehme mir die Freiheit, Ew. kaiserl. Hoheit eine Rede von Sir Rob. Peel — eines Lords der Admiralität — einzusenden, in der er mich beschuldigt, vor Kronstadt meine Pflicht verabsäumt zu haben. Gleichzeitig schicke ich Ew. Hoheit ein Schreiben, das ich an ihn, und zwei Briefe, die ich an Lord Palmerston gerichtet habe. Ich glaube meine Unterredung mit Ew. Hoheit in Bezug auf Kronstadt deutlich wiedergegeben zu haben; doch stimmt dieser mein Bericht auf keinen Fall mit dem von Sir Rob. Peel überein. Ich will mich nicht erst entschuldigen, daß ich an Ew. k. k. Hoheit schreibe. Ew. Hoheit ist ein aufrichtiger, offenherziger Seemann. Ich bitte daher, daß Sie mich gefälligst in Kenntniß setzen wollen, ob ich die Unterredung mit Ew. Hoheit, als Sie mich mit derselben beehrten, getreu wiedergegeben habe, oder ob Kronstadt, wie Sir Robert Peel erzählte, in Staub verwandelt worden wäre, wenn ich es angegriffen hätte. Ich habe die Ehre 2c."

Darauf erwiederte der Großfürst:

„St. Petersburg, 13. (25.) Novbr. 1856. — Mein lieber Admiral. In Erwiederung Ihres Schreibens vom 29. Oktober 1856 bestätige ich gerne, daß Sie über meine mit Ihnen stattgefundene, Kronstadt betreffende, Unterredung einen ganz genauen Bericht abgestattet haben. Was die Mittheilung von Sir Rob. Peel anbelangt, halte ich es für nothwendig zu sagen, daß ich nur ein einzigesmal, und zwar in Moskau, wo er mir offiziell vorgestellt wurde, mit ihm gesprochen habe, und daß zwischen uns Beiden von Kronstadt nicht im Entferntesten die Rede war, ja daß der Name Kronstadt nicht einmal genannt wurde. Herzlichst Ihr 2c." Constantin.

London, 8. Dez. Die Prinzessin Hohenlohe von Langenburg wird in Frogmore, dem Landsitze der Herzogin von Kent erwartet. Prinz Viktor, jetzt regierender Prinz von Leiningen, der bisher in der englischen Flotte diente, hat von der Admiralität Urlaub erhalten, und begiebt sich wohl bald nach Deutschland. — An der Stelle von Sir Alexander Duff Gordon, der eine Stelle im Amte der Revenüen erhielt, ist Mr. Morris Drummond zum Privat-Sekretair des Schatzkanzlers ernannt worden. — Wieder ist ein kathol. Bischofssitz in Irland erledigt. Es starb nämlich am vorigen Donnerstag Bischof Murphey von Cloyne, der seinen Sitz daselbst erst im Jahre 1849 erhalten hatte. Der Verstorbene hatte in seiner Sphäre eifrig für die Verbesserung der Volkserziehung gewirkt, und sich nie in die politischen Händel des Tages gemischt. — Der „Globe" vernimmt, daß eine königliche Kommission ernannt werden wird, um für die neue National-Gallerie einen passenden Bauplatz zu wählen. Auch soll sie begutachten, ob ihre Verbindung mit den Kunst- und Alterthümer-Sammlungen des britischen Museums gerathen wäre. Als die wahrscheinlichen Mitglieder der Kommission bezeichnet der „Globe": Lord Broughton, den Dechant von St. Paul's, Mr. R. Ford, Mr. Faraday, Mr. Cockerell und Mr. George Richmond. — Der Dezember ist der Monat für die englischen Viehausstellungen in der Hauptstadt und in der Provinz. Die von Birmingham schloß vorgestern, nachdem sie von 43,000 Personen besucht worden war. Besonders ausgezeichnet soll das Federvieh daselbst vertreten gewesen sein, und wurden einzelne Prachtexemplare in der That zu ungewöhnlich hohen Preisen gekauft, so unter andern ein Dorking-Hahn um 100 Thlr., eine Bruthenne derselben Zucht für eben so viel, ein Paar Cochin-Hühner für 140 Thlr., ein Paar Enten für 100 Thlr., während für ein Paar spanische Bruthühner 320 Thlr. angeboten und ausgeschlagen wurden. Die große londoner Viehausstellung wird am heutigen Tage eröffnet und dauert bis Donnerstag.

Die königl. preußische Segelfregatte „Thetis" von 44 Kanonen, die früher England gehört hatte, ist vorgestern mit einer Anzahl junger Offiziere und Kadetten behufs deren Ausbildung in Spithead an-

gekommen. Fast gleichzeitig lief der Kriegsschoner „Frauenlob," Kapt. Kinderling, von Rio kommend, in die Rhede ein, und wird wahrscheinlich daselbst vor Anker bleiben, bis die Ostsee vom Eise frei wird. Die „Thetis" wird, wie es heißt, in den Hafen (Portsmouth) gehen, um sich einiger nothwendig gewordenen Ausbesserungen zu unterziehen.

Schweiz.

Bern, 8. Dezember. Der General-Prokurator der Eidgenossenschaft hat dem Bundesrathe angezeigt, daß sein Bericht, so wie sämmtliche Akten über die neuenburger Frage noch in dieser Woche der Anklagekammer des eidgenössischen Assisenhofes übermittelt werden. Die Mitglieder der Anklagekammer, Blumer aus Glarus, Castoldi von Genf und Dr. Casimir Pfyffer, wurden schon heute in Bern erwartet. — Der gr. Rath von Genf hat zu seinem zweiten Abgeordneten in den schweizer Ständerath gewählt Herrn Karl Vogt, gegenwärtig Professor der Geologie in Genf. (K. Z.)

C. B. Einem Schreiben aus Neuenburg vom 6. Dezember zufolge erwartet man den Beginn der Prozeßverhandlungen nicht vor der Mitte des Januar. Einigen Gefangenen ist eröffnet worden, es werde von dem Beschluß der Rathskammer abhängig gemacht werden, ob ihre Entlassung aus der Haft unter eidlicher Kaution oder gegen Hinterlegung einer Geldsumme erfolgen könne, und sind dieselben aufgefordert worden, ihre Angehörigen zu den nöthigen Vorkehrungen wegen einer etwaigen Geldkaution zeitig zu veranlassen. Diese Begünstigung wird aber jedenfalls nur Wenigen zu Theil werden.

Italien.

Rom, 1. Dezember. Auch die südlichen Abhänge des Albaner-Gebirges wurden in letzter Zeit durch eine Bande von Wegelagerern sehr unsicher gemacht. Sie ward vor einigen Tagen aufgehoben, wobei sich ergab, daß sämmtliche Banditen Einwohner des Ortes Nemi waren. Ihre zwei Führer heißen Nicoletti und Pesoli. — Das geheime Konsistorium, worin außer der Creirung mehrerer Kardinäle auch die Präconisirung vieler Bischöfe erwartet wird, ist nach einer gestrigen Verordnung Sr. Heiligkeit in den künftigen Monat verlegt. (K. Z.)

Niederlande.

Haag, 9. Dezember. So eben hat sich bei der Abstimmung über das Kriegs-Budget derselbe Fall wiederholt, welcher bei dem Budget des Innern stattfand, indem 31 Stimmen bewilligten und 31 verneinten. Es wird also morgen eine neue Abstimmung vorgenommen werden müssen, bei welcher der Kriegsminister jedoch noch einige Chancen hat, da von den 6 fehlenden Mitgliedern 2 wegen Krankheit abgehalten waren, zu erscheinen, während von den übrigen, wenn sie unterdessen hierher zurückkehren können, drei für das Budget stimmen werden. Dasjenige des Finanz-Departements wurde gestern mit großer Majorität angenommen. Ueber das Verbleiben oder Abtreten des Ministers des Innern scheint noch nichts entschieden zu sein.

Osmanisches Reich.

P. C. Man schreibt uns aus Konstantinopel vom 28. November: „Im Jahre 1850 entschloß sich die türkische Regierung, zum Behufe einer geordneten Vertheilung und Verwaltung der Steuern, vor Allem eine Katastrirung des Grundbesitzes und eine gleichmäßige Heranziehung desselben zu den Staatslasten zu bewirken. Diese Arbeit wurde auf mehreren Punkten in den verschiedenen Provinzen des ottomanischen Reiches begonnen. Da es sich bei den Nachforschungen im smyrnaer Bezirke herausstellte, daß der größere Theil des Grundbesitzes, wenn auch nominell türkischen Unterthanen zugehörig, thatsächlich in den Händen von Europäern war, so nahm die Pforte die Mitwirkung der fremden Konsuln zur Erleichterung der betreffenden Arbeiten in Anspruch. Eine gemischte Kommission hat nun an Ort und Stelle eine vollständige Karte aufgenommen und eine Steuerliste angefertigt. Gleichzeitig hat dieselbe ein Reglement für die Vertheilung und Erhebung der Steuern im smyrnaer Bezirk ausgearbeitet, welcher vom Divan genehmigt und bereits veröffentlicht worden ist. Die für das Ausland wichtigste Bestimmung desselben besagt, daß auch diejenigen Europäer, welche auf den Namen türkischer Unterthanen Grundbesitz erworben haben, fortan zur Besteuerung herangezogen werden sollen."

Asien.

Die zwischen England und Honduras am 27. August dieses Jahres in London abgeschlossene, die Regelung des Mosquito-Gebietes betreffende Convention wird ihrem Wortlaut nach zuerst vom „N.-York Herald" veröffentlicht. In ihr erblicken mehrere der engl. Regierungsblätter die Lösung der central-amerikanischen Schwierigkeiten, darum sie dieses Aktenstück, seinem Hauptinhalt nach, wiedergegeben. Die Stipulationen desselben, wie sie von den beiderseits ernannten Bevollmächtigten: Lord Clarendon und Sennor Herran, dem Gesandten von Honduras am britischen Hofe, unterzeichnet wurden, sind folgende.

1. Artel: Die Republik Honduras verpflichtet sich die Unterthanen Ihrer großbr. Maj. in dem Genusse irgendwelchen Eigenthumes, das sie auf den Inseln Ruatan, Bonaca, Elena, Utile, Barbarete und Morat in der Honduras-Bai besitzen, nicht zu stören.

2. Artikel. Ihre großbritannische Majestät willigt ein, die Mittellinie des Flusses Baux oder Segovia, der bei Cap Gracias à Dios sich in den caraib. See ergießt, als Grenzlinie anzuerkennen zwischen der Republik Honduras und dem Gebiete der Mosquito-Indianer, ohne dadurch jedoch irgend einer Grenzfrage zwischen Honduras und Nicaragua vorzugreifen. — Und insofern als die Mosquito-Indianer in den zwischen dem Flusse Baux oder Segovia und dem Romanflusse gelegenen Gebietstheilen bisher Rechte besessen und ausgeübt haben, will Ihre Majestät den Mosquito-Indianern empfehlen, auf derartige Rechte zu Gunsten von Honduras zu verzichten, unter der Bedingung, daß sie von Honduras jährlich eine billige Geldsumme, die für einen bestimmten Zeitraum halbjährig zu zahlen wäre, als Entschädigung und Ersatz für den Verlust und das Erlöschen ihres Antheils an besagten Gebietstheilen erhalten. Wenn die Mosquito-Indianer in ein solches Abkommen willigen, dann verpflichtet sich Ihre brit. Majestät die Hoheitsrechte von Honduras über besagte Gebietstheile anzuerkennen, und werden Ihre brit. Majestät und die Republik von Honduras binnen 12 Monaten, jede einen Kommissarius ernennen, um den Betrag, die Periode, die Zeit, den Ort und die Art der jährlichen Geldzahlung festzusetzen. Un in soferne britische Unterthanen durch Abtretung, Pachtung u. dgl. von den Mosquito-Indianern bisher bei verschiedenen, innerhalb des oben bezeichneten Gebietes gelegenen, Ländereien interessirt sind, verpflichtet sich die Republik Hodurας, diese Interessen zu achten und in Kraft zu belassen. Auch ist man ferner dahin übereingekommen, daß die in diesem Artikel bestimmten Kommissarien, die aus solchen Abtretungen, Pachtungen u. dgl. erstehenden Ansprüche brit. Unterthanen untersuchen, und daß alle brit. Unterthanen, deren Ansprüche von den Kommissarien als begründet und rechtskräftig anerkannt werden, in dem Besitze ihrer resp. Interessen auf besagten Gebietstheilen ruhig belassen werden sollen.

Artikel 3. Die Republik Honduras macht sich ferner verbindlich, alle bereits gemachten oder noch in Verhandlung begriffenen Kontrakte zu Gunsten britischer Unterthanen auszuführen; und haben sich die kontrahirenden Parteien dahin geeinigt, daß die im vorhergehenden Artikel bezeichneten Kommissarien auch etwaige von britischen Unterthanen der Republik von Honduras gegenüber erhobenen Ansprüche untersuchen und aburtheilen sollen, wenn diese Ansprüche auch nicht zur Klasse der im vorhergehenden Artikel Erwähnten gehören, und deren Schlichtung auch noch nicht in Angriff genommen sein sollte.

Artikel 4. Die Kommissarien sollen, nach ihrer erfolgten Ernennung, so früh als es nur gelegen ist, in Truxillo zusammenkommen, und bevor sie ihre Verhandlungen beginnen, eine feierliche Erklärung aufsetzen und unterzeichnen, daß sie alle ihrer Entscheidung anheimfallenden Gegenstände unparteilsch und sorgfältig untersuchen und aburtheilen wollen, nach bestem Gewissen, in Gerechtigkeit und Billigkeit, ohne Furcht, ohne Begünstigung und Parteilichkeit für ihr Land; und daß diese ihre Erklärung in das Protokoll ihrer Verhandlungen aufgenommen werden soll. — Dann sollen die Kommissarien, bevor sie zu den anderen Geschäften schreiten, eine dritte Person erwählen, die bei etwa zweifelhaften Fällen Vermittler oder Schiedsrichter sei. Die so gewählte Person hat in ähnlicher Weise, wie die Kommissarien, eine in den Protokollen aufzunehmende feierliche Erklärung ihrer Unparteilichkeit zu unterschreiben. Im Falle, daß der Gewählte stirbt, abwesend oder unfähig ist, oder sich weigert das Schiedsrichteramt zu übernehmen, soll an seiner Stelle ein anderer erwählt werden. — Ihre britische Majestät und die Republik von Honduras verpflichten sich hiermit, die gemeinschaftliche Entscheidung der beiden Kommissarien, oder des Schiedsrichters, je nachdem es eben der Fall ist, in den fraglichen Fällen als endgiltig und entscheidend gelten zu lassen, und denselben ohne Verzug vollen Nachdruck zu geben.

Artikel 5. Die Kommissarien und der Schiedsrichter haben über die Verhandlungen genau Protokoll zu führen, und einen oder mehrere Personen je nach Erforderniß anzustellen. Die Gehalte der Kommissarien werden von ihren resp. Regierungen ausgezahlt, die übrigen Auslagen für Sekretäre, den Schiedsrichter nnd dergleichen dagegen zu gleichen Theilen von beiden Regierungen.

Artikel 6. Gegenwärtige Konvention soll ratifizirt, und sollen die Ratifikationen so bald als möglich, binnen 12 Monaten in London ausgewechselt werden.

Amerika.

P. C. Aus Granada (Nicaragua) liegt uns ein bis zum 1. November reichender Privatbericht aus zuverlässiger Quelle vor, nach welchem Walker ämsig mit Vorbereitungen zur Abwehr eines Angriffes beschäftigt war, auf den er seitens der Regierungstruppen unter Belloso seit seinem verunglückten Versuch gegen Masaya täglich gefaßt sein mußte. Walker befand sich in Besitz einer Partie Minié-Gewehre und Berghaubitzen, in deren Gebrauch ein Theil des ihm ergebenen amerikanischen Gesindels durch einen gewissen Henningsen eingeübt wurde, welcher seiner Zeit mit Kossuth nach New-York kam und sich für einen ehemaligen österreichischen Artillerie-Offizier ausgiebt. Ueber die Vorgänge bei Masaya und in Granada selbst, welche am 12. Oktober stattfanden, giebt das vorliegende Schreiben folgende nähere Aufschlüsse. Seit den siegreichen Scharmützeln bei San Jacinto occupirte der General Belloso die Indianerstadt Masaya am Vulcan gleiches Namens und begnügte sich, in Erwartung von Verstärkungen, damit, Walker alle Zufuhren abzuschneiden. Auf diese Weise aufs Aeußerste gebracht, brach Walker am 11. Oktober mit etwa 1000 Mann und einer Anzahl Haubitzen nach Masaya auf, welches er den ganzen folgenden Tag hindurch, wiewohl erfolglos, mit Granaten beschoß. Der Versuch, in die Stadt selbst einzudringen, wurde durch einen Ausfall der Truppen vereitelt. Walker wußte nicht, daß in dem benachbarten Diriomo ein achthundert Mann starkes Hilfscorps aus Guatemala unter dem Befehl des Oberst Zabala stand, und hatte in Granada nur etwa 400 Mann zur Deckung der Stadt zurückgelassen. Er wußte ebensowenig, daß Zabala den Befehl hatte, auf Masaya zu marschiren, um ihm in den Rücken zu fallen, und daß Belloso nur auf die Ausführung dieses Befehls wartete, um auch seinerseits anzugreifen. Allein der guatemaltekische Anführer zog es vor, einen Coup de Main auf eigene Hand zu unternehmen und überrannte Granada, dessen Besatzung vertrieben wurde. Es lag nach dem von Walker selbst eingehaltenen Verfahren wohl in der Sache, daß die erbitterten Truppen von Guatemala gegen Alles, was ihnen von amerikanischem Gesindel in die Hände fiel, schonungslos verfuhren. Dabei wurden auch fünf amerikanische Bürger, nämlich John Lawless, die Prediger Wehler und Ferguson und die Herren Carstens und Hinckley niedergestoßen. Das Haus des nordamerikanischen Geschäftsträgers wurde im Allgemeinen respektirt, wiewohl derselde durch seine offenkundige Parteinahme für Walker eigentlich sich selbst in bedenklicher Weise Preis gegeben hatte. Derselbe ist demnächst unter dem Vorwande der Unpäßlichkeit nach New-York abgereist. Als Walker von diesen Vorgängen Kunde erhielt, gab er jeden weiteren Versuch gegen Masaya auf und beeilte sich, nach Granada zurückzukehren, welches die Guatemala-Truppen räumten, indem sie seine Kriegskasse und Papiere mitnahmen. Der genannte Offizier, Don Victor Zabala, gehört einer der ersten Familien der Hauptstadt Guatemala's an, ist eigentlich Advokat und ein Mann von feiner Erziehung. Den Rang als Oberst bekleidet er in der Miliz und wird von dem Präsidenten Carrera jederzeit benutzt, wo es demselben darauf ankommt, sich militärisch durch eine gebildete Persönlichkeit repräsentiren zu lassen. Es ist dies derselbe Zabala, der bei der Expedition Carreras nach Omoa (Honduras) die Kapitulation mit dem dortigen amerikanischen Konsul abschloß.

Berlin, 11. Dezember. Die Börse eröffnete in einer ziemlich günstigen Stimmung, es wurde dann im Laufe der Zeit die Stimmung flauer und erst gegen das Ende hin belebte sich das Geschäft noch einmal bei einer gleichzeitigen Besserung der Course. Die Aufmerksamkeit der Börse war auch heut vorwiegend von den Disk.-Comm.-Antheilen präokkupirt, da man natürlich mit einer gewissen Spannung die weitere Entwicklung der gegenwärtigen Operationen betrachtet. Es liegt auf der Hand, daß das Consortium ein hohes Interesse hat, zunächst den Cours der alten Commandit-Antheile zu treiben, um sich für eine Placirung der neuen irgend welches Terrain zu erwerben; von allen Seiten werden daher im Augenblick Boten und Makler in die Runde geschickt, die nach Commandit-Antheilen fragen und möglichst immer ½ pCt. höher bieten, als der wirkliche Cours ist. Wir notiren unter diesen Verhältnissen denn auch den Cours heut höher als gestern, indem sie zu 127 eröffneten, auf 126¼ zurückwichen, dann aber noch einmal auf 127¼ stiegen, wozu sie in der bezeichneten Weise gefragt blieben. Von den neuen hörte man auch heut fast gar nicht sprechen, da das Consortium den Beschluß gefaßt haben soll, dieselben nicht unter 119 oder gar 120 auf die Börse zu bringen, bis man dies aber vermag, es noch einigen Treibens der alten bedarf. Darmstädter Bankaktien waren heut mannigfach gesucht, namentlich waren für junge starke Kaufsaufträge am Markte, die eine Steigerung des Courses von 128, wozu aber nur ein vereinzelter Posten gehandelt wurde, bis 129½ zur Folge hatte. Demnächst schlossen sich den gesuchteren Bank-Actien heut die dessauer und die koburger Kreditbank-Actien an, von denen die ersteren um ¼, die letztere um ½ pCt. stiegen und dazu Geld blieben. Dagegen waren österreichische Kredit-Actien, den schlechteren wiener Notirungen folgend, und auch meininger Kredit-Aktien, wahrscheinlich in Folge der ausgeschriebenen Einzahlungen, etwas matter. In Leipzigern war der Umsatz heut zum Course von 100 ziemlich lebhaft. Unter den Eisenbahn-Aktien wüßten wir heut kaum irgend eine bestimmte Gattung, die im Verkehr bemerkenswerth hervorgetreten wäre; die meisten Sachen davon waren eine Kleinigkeit matter, wobei dies am bemerkenswerthesten bei den köln-mindenern und den oberschlesischen Aktien hervortrat. Auch die französisch-österreichische Staatsbahn-Aktien, für deren Dividenden-Ertrag hier im Ganzen ungünstige Annahmen immer mehr Platz greifen, waren vernachlässigt und niedriger als gestern. Die österr. Fonds leiden im Augenblick ganz entschieden unter dem Einfluß der wiener Notirungen, so daß darin das Geschäft zu keinerlei Lebhaftigkeit sich zu entwickeln vermag. In russischen Sachen war das Geschäft heut zwar ziemlich lebhaft, aber ohne irgendwelche bemerkenswerthe Momente. Unter den preußischen Sachen war die 55er Prämien-Anleihe ¼ % matter. Unsern Courszettel ergänzend führen wir noch an, daß heute einmal sich eine lebhaftere Nachfrage nach den Aktien der königsberger Privatbank zum Course von 101 zeigte, die ihren Grund vielleicht darin hatte, daß der Erscheinungstag für diese Aktien bereits auf den 15. dieses Monats festgestellt ist. Elisabethbahn-Aktien erhalten sich fest zum Course von 102 gefragt, Theißbahn-Aktien ebenso zum Course von 101¾. Dessauer Gas-Aktien waren 108½ Br., Minerva-Aktien 98½ Br., Hörder-Bergwerks-Aktien wurden mit 132 bezahlt, blieben dazu aber übrig. (B. B. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 11. Dezember 1856.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische 346 Br. Borussia 100 Gl. Colonia 1015 Gl. Elberfelder 260 Br. 250 Gl. Magdeburger 360 Geld. Stettiner National- 125 Brief. Schlesische 104 Geld. Leipziger excl. 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — — Kölnische 103½ Br. Allgem. Eisenb. und Lebensvers. 99 Gl. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner 200 Br. Kölnische 96 Gl. Magdeburger 50 Gl. Ceres 25 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 340 Gl. Agrippina 126½ Br. 125½ Gl. Niederrhein. zu Wesel excl. Div. 209 etw. Gl. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 116 G. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 118 etw. bez. u. B. Mühlheim. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 98½ B. Hörder Hütten-Verein abgest. 132 bez. u. Br. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 99½ Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) abgest. 108½ Br.

Bei matter Haltung und nur sehr beschränktem Geschäft wurden die Bank- und Kredit-Aktien größtentheils abermals billiger verkauft; ganz besonders sind weimarische Bank-Aktien im Course gewichen. Dagegen wurden koburger Kredit-Aktien allein höher bezahlt. — Aachen-münchener und Kolonia-Feuerversicherungs-Aktien erhielten sich zu höheren Preisen gefragt, Abgeber fehlten. — Alte Hörder Hütten-Vereins-Aktien wurden à 132 pCt. bezahlt, blieben aber dazu übrig. — Neu-Schottland Bergbau-Aktien waren merklich billiger offerirt. — Dessauer Kontinental-Gas-Aktien sind à 108⅛ pCt. zu haben.

Berliner Börse vom 11. Dezember 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¾ G.
Staats-Anl. von 59/52	4½	99½ bz.
dito 1853	4	93¾ B.
dito 1854	4½	99½ bz.
dito 1855	4½	93½ bz.
dito 1856	4½	99½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¼ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98¼ bz., 3½ % 82¼ bz.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	87¼ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	87¼ B.
Pfandbr. Posensche	4	98¼ G.
Pfandbr. dito	3½	85¼ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86¼ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91¼ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	91¼ B.
Rentenbriefe Posensche	4	89¾ B.
Rentenbriefe Preussische	4	90¾ B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	92¼ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	91 bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110½ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79¼ B.
dito 54er Pr-Anl.	4	106½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	81⅛ à 80⅞ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	104¾ B.
dito 5te Anleihe	5	100¼ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	81 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	92 bz
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	85¾ etw. bz.
dito à 300 Fl.	5	92 B.
dito à 200 Fl.	—	21¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	38 bz.
Baden 35 Fl.	—	28 G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	84½ bz.
Aachen-Mastrichter	4	61 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	77 etw. bz. u B.
Bergisch-Märkische	4	86¾ B.
dito Prior.	5	102 bz.
dito II. Em.	5	102 bz.
Berlin-Anhalter	4	168½ B.
dito Prior.	4	90⅞ bz.
Berlin-Hamburger	4	109¾ bz.
dito Prior.	4½	101 bz.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	135 bz.
dito Prior. A. B.	4	90 bz.
dito Lit. C.	4½	98¼ G.
dito Lit. D.	4½	98¼ G.
Berlin-Stettiner	4	141 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	151 etw. bz.
dito neue	4	141½ B.
dito III. Em.	4	129½ à 128½ bz.
Köln-Mindener	3½	158¾ bz.
dito Prior.	4½	100 G.
dito II. Em.	5	102¼ bz.
dito II. Em.	4	89½ bz.
dito III. Em.	4	89½ bz.
dito IV. Em.	4	89½ bz
Düsseldorf-Elberfeld.	4	— — —
Franz St.-Eisenbahn	5	170¼ à ¾ u ½ bz. u. B.
dito Prior.	3	282½ bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	146 B.
Magdeb.-Halberst.	4	210 B.
Magdeb.-Wittenberge	4	43½ B.
Mainz-Ludwigshafen	4	— — —
Mecklenburger	4	53 bz.
Münster-Hammer	4	94 B.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	91 G.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	90½ G.
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	90 B.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	57 à 56⅝ u. ¾ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	168½ à 168 bz.
dito B.	3½	152 bz.
dito C.	4	144 à 143½ bz.
dito Prior. A.	4	91 B.
dito Prior. B.	3½	80 B.
dito Prior. D.	4	89 bz.
dito Prior. E.	3½	76 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	62½ bz.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	115½ à 116 bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	95 B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	109 à 108 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	97¾ B.
Thüringer	4	135½ B.
dito Prior.	4½	100¾ bz.
dito III. Em.	4½	100¾ bz.
Wilhelms-Bahn	4	146 bz.
dito neue	4	127 bz.
dito Prior.	4	87 bz.
dito III. Em.	4½	96¼ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4	137 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	117½ bz.
Braunsch. Bank	4	141 B.
Weimarische Bank	4	131 à 130½ bz.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	106¾ à ½ bz. u. G.
Thüringer "	4	101¾ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	100½ à ¾ bz. u. B.
" Vereins-Bank	4	101½ bz.
Hannoversche "	4	113½ bz. u. B.
Bremer "	4	117 B.
Luxemburger "	4	100½ B., 100 G.
Darmstädter Zettelb.	4	109½ à ¼ bz.
Darmst. Creditb.-Act	4	140¾ bz.
dito II. Em	4	128½ à 129½ bz.
Leipzig. Creditb.-Act	4	100⅛ u. 100 bz. u. G.
Meininger "	4	96½ etw. à 96 bz.
Coburger "	4	91 à 92 à 91½ bz.
Dessauer "	4	97 à 97¼ bz.
Moldauer "	4	— — —
Oesterreich. "	5	157 à 157½ b. u B.
Genfer "	4	86 à 86¼ bz. u. B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	126½ à 127 b. u G.
Berliner Handels-Ges	4	102 bz.
" Bank-Verein	4	101½ B., ¼ G.
Preuss. Handels-Ges.	4	98 bz. u. B.
Schles. Bank-Verein	4	98 B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	98½ B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	105¾ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	144⅛ bz.
dito	2 M	142½ B.
Hamburg	k. S.	152 bz.
dito	2 M.	150¾ bz.
London	3 M.	6. 18½ bz.
Paris	2 M.	79 1/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M	95⅛ bz.
Augsburg	2 M.	102 G.
Breslau		— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98 11/12 G.
Frankfurt a. M.	2 M	56. 20. bz.
Petersburg	3W	106 bz.

Berlin, 11. Dezember. **Weizen** loco 50—86 Thlr. **Roggen** loco 44 bis 46 Thlr., 87 89pfd. 45 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, Dezember 45—46—45¼ Thlr. bezahlt und Gld., 45¼ Thlr. Brief, Dezember-Januar 44—44½ bezahlt und Brief, 44¼ Thlr. Gld., Januar-Februar 44½ Thlr. bezahlt, Frühjahr 45½—46—45¾ Thlr. bezahlt, 46 Thlr. Br., 45½ Thlr. Gld. Gerste 32—38 Thlr. Hafer 20—25 Thlr. Erbsen 40—50 Thlr. Rüböl loco 16⅚ Thlr. Brief, Dezember 16⅙—⅙ Thlr. bezahlt, 16¼ Thlr. Br., 16⅙ Thlr. Gld., Dezember-Januar 16—⅙ Thlr. bezahlt und Br., 16⅙ Thlr. Gld., Januar-Februar 16⅙ Thlr. Br., 16 Thlr. Gld., Februar-März 16 Thlr. Br., April-Mai 15⅚—⅔ Thlr. bezahlt, 15¾ Thlr. Brief, 15⅔ Thlr. Gld. Spiritus loco ohne Faß 25—¼ Thlr bezahlt, dto. mit Faß 25½—⅓ Thlr. bezahlt, Dezember und Dezember-Januar 25¼—½—¼ Thlr. bezahlt und Gld., 25½ Thlr. Br., Januar-Februar 25¼—¾—½ Thlr. bezahlt und Br., 25¼ Thlr. Gld., Feb.-März 25½—26 Thlr. bezahlt, 25¾ Thlr. Br., 25½ Thlr. Gld., April-Mai 26—⅓ Thlr. bezahlt 26½ Br., 26¼ Gld.

Weizen wegen zu hoher Forderungen ohne Geschäft. Roggen loco höher gehalten, Termine sehr fest und ebenfalls höher bezahlt, schließt matt. Rüböl anfangs flau, schließt etwas fester; gekündigt 500 Centner. Spiritus anfangs für loco und Termine höher bezahlt, schließt wieder matter; gekündigt 40,000 Quart.

Stettin, 11. Dezember. **Weizen matter,** loco 85/90pfd. geringer gelber 58 Thlr. bezahlt, feiner gelber 89pfd. pr. 90pfd. 74½ Thlr. bezahlt, 88/90pfd. dto. 70 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 88/89pfd. gelber 75 Thlr. Br., 75½—75 Thlr. bezahlt, 75½ Thlr. Brief, 75 Thlr. Gld., 89/90pfd. schlesischer 79 Thlr. bezahlt u. Br., 78½ Thlr. Gld. Roggen sehr fest, loco 83/82pfd. 42½—43 Thlr. bezahlt, schwererer von 43½—44½ Thlr. pr. 82pfd. bez., 82pfd. pr. Dezember 43—44 Thlr. bezahlt, pr. Dezember-Januar 44 Thlr. Brief, pr. Frühjahr 46—45½—⅔ Thlr. bezahlt, 46 Thlr. Br., pr. Juli-August (600 Wispel) 48 Thlr. bezahlt. Gerste gefragt, loco pommersche nach Qualität und Quantität 37—40 Thlr pr. 75pfd. bezahlt, schlesische pr. 75pfd. 41—41¼ Thlr. bezahlt, 42 Thlr. Br., schlesische Januar-Februar-Abladung 42 Thlr. pr. Conoissement bezahlt, pr. Frühjahr pommersche 74—75pfd. 45 Thlr. Br., schlesische 43 Thlr. bezahlt und Gld. Hafer loco nach Qualität 22—24 Thlr. Br., pr. Frühjahr pommerscher pr. 52pfd. 24 Thlr. Gld. Erbsen 40—44 Thlr. nach Qualität. Rüböl etwas fester, loco 15⅚ bis 11/12 Thlr. bez., 16 Br., Anmeldungen 15⅔—15 7/12 Thlr. bez, pr. Dezember 16 Thlr. Br., pr. Dezember-Januar 15⅚ Thlr. Br., pr. Januar-Februar 15 11/12 Thlr. bezahlt, pr. April-Mai 15⅔ Thlr. bezahlt und Gld., pr. September-Oktober 14½ Thlr. bezahlt u. Brief. Spiritus anfangs fest, schließt stiller, loco ohne Faß 14½—⅝ % bezahlt, abgelaufene Anmeldung 14⅝—¾ % bezahlt, pr. Dezember 14½ % bezahlt und Br., pr. Dezember-Jan. 14½ % bezahlt und Br., pr. Januar-Februar 14¼ % bezahlt u. Brief, 14⅜ % Gld., pr. Frühjahr 13¾ % Brief, 14 % Gld., pr. April-Mai 13¾ % bezahlt, pr. Mai-Juni 13½ % bezahlt.

London, 10. Dezember. Englischer so wie fremder Weizen blieben heut unverändert; Gerste und Hafer stille bei unveränderten Preisen.

Amsterdam, 10. Dezember. Weizen unverändert im Preise mit wenig Geschäft; Roggen etwas billiger bei kleinem Umsatz; Gerste preishaltend; Hafer geschäftslos; Raps contant 85½; Rüböl pr. Mai 47¼.

Breslau, 12. Dezember. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt bei guter Zufuhr wenig verändert. Weizen matter, Roggen mehr beachtet und etwas höher bezahlt, Gerste sehr begehrt und besser bezahlt. — Oelsaaten geringes Angebot und ohne Kauflust. — Kleesaaten in beiden Farben gut gefragt, Zufuhr mittelmäßig, Preise wie gestern. — Spiritus fester, loco 10 Thlr. Br., Dezember 10 Thlr. Gl.

Weizen, weißer 96—92—83—85 Sgr., gelber 88—84—80—78 Sgr. — Brenner- und blauspitziger Weizen 75—70—60—55 Sgr. — Roggen 53 bis 50—48—46 Sgr. nach Qual. und Gewicht. — Gerste 46—42—40 Sgr., reine weiße bis 48 Sgr. — Hafer 28—26—25 Sgr. — Erbsen 56—54 bis 50 Sgr. — Mais 54—52—50 Sgr. — Winterraps 137—135—130—125 Sgr., Sommerraps 113—110—108—105 Sgr., Somerrübsen 110—105 bis 100—95 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 17—16½—15½— Thlr., weiße 19—18—16½—15 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.